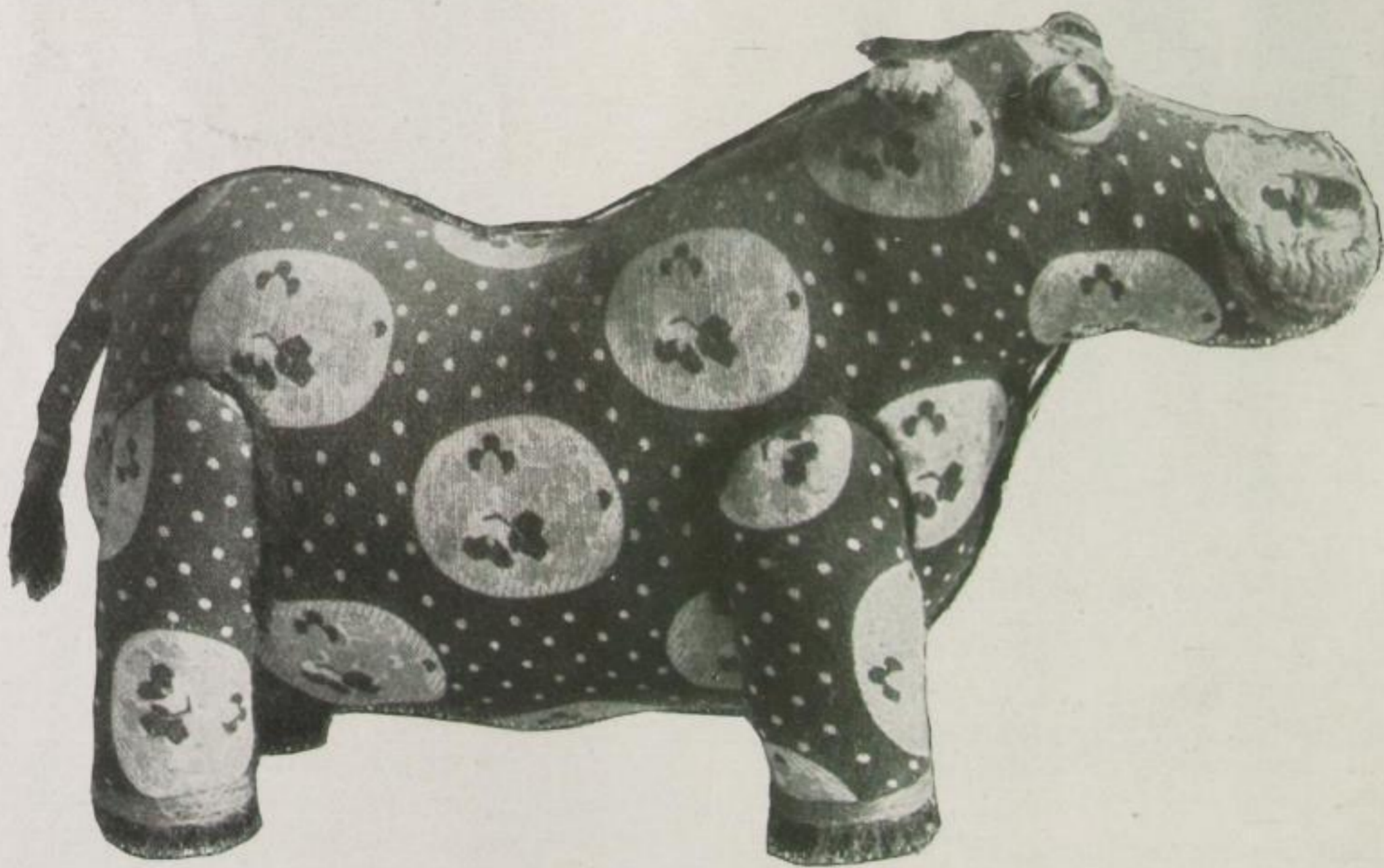


unsichtbarer Planeten und Elektronen errechnet; die Kinderwünsche sollten ihr ein Geheimnis sein? Die Kinderpsychologie ist eine bescheidene, ernsthafte Bemühung, kein Wort gegen sie. Aber sie ist weit entfernt von jener Allwissenheit, die eine besorgte Mutter, ein gläubiges Publikum von ihr verlangt. Sie kann den Spielzeugkäufer leider nicht beraten: kaufe dies, und es wird deinem Kinde nützen. Aber vielleicht hilft sie ihm, indem sie seine Sorgen als unnötig erweist. Es gibt allerhand Kinder. Und mit Recht für allerhand Kinder auch allerhand Spielzeug. So war's seit je. Es bedürfte keiner Wissenschaft, das zu wissen. Und doch ist man froh, solche banale Weisheit von der gelehrten Kinderpsychologie bestätigt zu hören.

„Schon die alten Aegypter“, heißt es in allen Geschichtsbüchern. Und wirklich, schon die alten Aegypter und erst recht die nicht ganz so alten Hellenen hatten Puppen für Mädchen und Pferd-

chen für Knaben. Ganz so, wie sie seit dreihundert Jahren Schnitzer im Grödertal erzeugen. Eigentlich sind es keine richtigen Pferdchen, keine individuellen Tiere, sondern bloß Schemata für jede Art Pferd mit allem Nötigen und allem Interessanten. Es sind Anhaltspunkte für die schöpferische Phantasie des Kindes — nichts mehr; daher alles, was das Kind braucht, um Räuber, Kutscher, Soldat, Pferd, Wagen oder Last zu sein. Die Wirklichkeit gilt ihm wenig. Es macht sich keine Gedanken darüber, daß doch noch nie ein großes Pferd auf zwei Beinen ein kleines auf Rädern nach sich herzog. Zur Not kann man auch ohne Pferdchen so phantasierend spielen. Das Spiel wird aber reicher, flüssiger, wenn ihm Symbole von Pferden — Spielzeug eben — geboten werden. Haben doch auch wir Erwachsenen es leichter, uns geliebt zu phantasieren, oder millionenreich, wenn wir eine nichtssagende Ansichtskarte der Geliebten oder einen unver-



Ein lustiges Stoff-Nilpferd,  
das aber seinen Zweck erst ganz erfüllt, wenn aus dem mit dem Finger  
gebohrten Loch die Sägemehlfüllung langsam herausrieselt